

Erzählerin: Irène Novak-Lüscher, lic. phil.I, Erzählerin von Märchen, Mythen, Sagen.
www.sinnkultur.art

Hintergrund zur Sage Dädalus: Dädalus' Weg von Athen nach Kreta zeichnet den Weg der Achäer – ein kriegsführendes Volk aus dem 12 Jh. vor Chr. – nach, welche aus dem Norden in das antike Griechenland einfielen und die minoische Kultur überrannten. Diese war durch Naturkatastrophen wie Erdbeben, Vulkanausbrüche und Tsunamis bereits erheblich geschwächt. Der Weg Dädalus' von Kreta nach Sizilien wiederum zeichnet die viel später erfolgte Kolonisierung des ganzen Mittelmeerraums durch die Griechen nach.

Dädalus erscheint als Inbegriff des Erfinders. Darin liegt die achäische Haltung versteckt, dass Kultur Natur überwindet, dass Technik über die Natur triumphiert. In dieser Sage zeigen die Erfindung respektive die Technik ihre beiden Gesichter: den Segen (es wird machbar: z. B. Fliegen, die hölzerne Kuh) und den Fluch (Unglück: Absturz, Minotaurus).

Soweit die Lesart der Sieger (Achäer). Eine Lesart, die tiefere historische Schichten berücksichtigt, wäre die aus der Sicht der Verlierer, der Minoer. Hier erscheint Minotaurus nicht als ein Ungeheuer, sondern vielmehr als Tänzer, der den rituellen Frühlingstanz mit einer Stiermaske im heiligen Labyrinth vollzieht. Solche Tanzriten sind zentral in der minoischen Kultur. Diese wird nach neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen als eine frauenzentrierte Kultur verstanden, welche die Natur verehrt und ihren Zyklen folgt. Theseus kann da als Achäer und Eroberer, als der Schlächter von Menschen und der minoischen Kultur schlechthin interpretiert werden, Dädalus als sein Techniker und Helfer.

